

Stilblatt Englische Literaturwissenschaft / Amerikanistik

Dieses Stilblatt gilt als Orientierungshilfe zu formalen Aspekten von literaturwissenschaftlichen Seminararbeiten. In welcher Sprache die Arbeit abzufassen ist und welche Besonderheiten zu beachten sind, sollte mit der Dozentin oder dem Dozenten abgesprochen werden. Als formale Richtlinie gilt grundsätzlich das *MLA Handbook for Writers of Research Papers* (Fifth Edition oder spätere), das auch diesem Stilblatt zugrunde liegt. Es wird als Nachschlagewerk zu Einzelfragen und zur weiteren Lektüre empfohlen.

1 Allgemeines zur Form

(Pro)Seminar-, Magister- und Examensarbeiten sind als Computerausdruck auf DIN A 4 - Papier anzufertigen. Die Bögen werden einseitig und mit **1 1/2 Zeilen Abstand** beschriftet. Die **Seitenränder** sollten rechts, oben und unten **2,5 cm** betragen, links **4 cm** (Korrekturrand!). Die gängige Schriftart ist **Times New Roman, Schriftgröße 12**.

Die erste Zeile eines neuen Absatzes wird in der Regel um **1,25 cm** eingerückt. (S. auch "Zitate")!

2 Titelseite

Das Titelblatt sollte Angaben zum Seminar (Universität und Institut, Semester, Dozent/in, Veranstaltungstyp, Titel), den Titel der Arbeit, Namen und Anschrift sowie Semesterzahl, Studiengang der Verfasserin oder des Verfassers, die Matrikelnummer (!) und das Datum der Abgabe enthalten. Bei der Formulierung des Titels dürfen Zitate eingebracht werden. Beispiel:

"I reckon I got to light out for the Territory": The Function of Space in *The Adventures of Huckleberry Finn*

3 Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis (Table of Contents) enthält alle Kapitelüberschriften, die auch im Text verwendet werden und verweist auf die jeweiligen Seitenzahlen der Kapitelanfänge. Es sollte auch die Bibliographie umfassen, nicht jedoch sich selbst.

4 Struktur

Es ist auf eine logische Kapitelstrukturierung zu achten. Ein Unterkapitel sollte nur separat numeriert werden, wenn mindestens ein weiteres Unterkapitel im selben Kapitel folgt.

z.B.: 2 Huck's Spaces
 2.1 "Sivilization" in the Douglas Household
 2.2 The Old South
 2.2.1 Geographical Dimensions
 2.2.2 Political Dimensions
 2.3 The Mississippi River

Nach den Zahlen der Kapitel und Unterkapitel ist darauf zu achten, dass einheitlich entweder immer ein Punkt oder immer kein Punkt folgt.

5 Seitenzahlen

Die Arbeit sollte Seitenzahlen ab der ersten Textseite enthalten, d.h. Titelseite und Inhaltsverzeichnis werden nicht nummeriert, können aber mitgezählt werden. (Der Text beginnt dann entweder mit Seite 1 oder Seite 3).

6 Interpunktion / Satzzeichen (s. *MLA-Handbook*, ch. 2.2)

Wird die Arbeit in englischer Sprache verfasst, ist darauf zu achten, dass im Englischen andere Regeln der Interpunktion gelten als im Deutschen (besonders beim Komma). Doppelte Anführungszeichen oben (" ") kennzeichnen Aufsatztitel, Titel von Kurzgeschichten und Gedichten und Zitate. Einfache Anführungszeichen (' ') werden für Übersetzungen, Definitionen oder Zitate innerhalb von Zitaten verwendet.

Zitate z. B.: "'Yes,' he said, 'I can imagine that.'"

Zitate werden entweder durch Doppelpunkte eingeleitet oder, wenn sie in die Satzstruktur integriert sind, durch ein Komma oder gar kein Satzzeichen.

z. B.:

Shelley held a bold view: "Poets are the unacknowledged legislators of the world" (794). or:

"Poets," according to Shelley, "are the unacknowledged legislators of the world" (794).

7 Kursivschrift

Kursiv gedruckt werden: Buchstaben, Wörter und Sätze, die als Belege dienen oder noch definiert werden, fremdsprachliche Wörter und Wendungen, die im Text verwendet werden, Titel von Büchern und Zeitschriften.

z.B.: In Shakespeare's *Midsummernight's Dream*, the concept of *différance* applies primarily to the plot.

oder Zunächst ist vom *plot* zu sprechen.

8 Zitate und Auslassungen

Wörtliche Zitate sowie die Übernahme von Ideen aus anderen Quellen sind unbedingt als solche zu kennzeichnen. Kürzere Zitate werden durch doppelte Anführungszeichen vom Text abgegrenzt; ist das Zitat länger als **vier getippte Zeilen**, wird es komplett um **2,5 cm** (1 inch) eingerückt und in diesem Fall nicht durch Anführungszeichen eingeleitet.

Zitate müssen in Schreibweise (auch Groß- und Kleinschreibung) sowie Interpunktion genau mit der Originalvorlage übereinstimmen. Alle Änderungen am Originaltext, Erläuterungen oder Zusätze der Verfasserin oder des Verfassers der Arbeit sind durch eckige Klammer zu kennzeichnen. Auslassungen werden durch drei Punkte mit Leerzeichen innerhalb eckiger Klammern gekennzeichnet: [. . .] Werden ein oder mehrere ganze Sätze ausgelassen, kennzeichnet man dies durch vier Punkte mit Leerzeichen innerhalb eckiger Klammern. Bei Gedichten wird die Auslassung einer Zeile mit einer ganzen Zeile von eckig umklammerten Punkten mit Leerzeichen angegeben.

z.B.:

Original: Postmodern Culture, then, has a contradictory relationship to what we usually label our dominant, liberal humanist culture.

Zitat: In her influential study, Linda Hutcheon argues that "[p]ostmodern culture [. . .] has a contradictory relationship to [. . .] our dominant, liberal, humanist culture" (6).

längeres Zitat mit Auslassung:

As Linda Hutcheon summarizes:

What contemporary theory and fiction have both undergone [. . .] is what I earlier called the revenge of parole: speech-act theory, pragmatics, discourse analysis, and other formalizations on the level of theory are matched by historiographic metafiction's stress on the enunciation, on the subject's use of language and the multiple contexts in which that use situates itself. (168)

9 Zitierweise

Die Wahl der Zitierweise (9.1 oder 9.2) steht den Studierenden (in Absprache mit der Dozentin oder dem Dozenten) frei; sie sollte in jedem Fall in der gesamten Arbeit einheitlich sein.

9.1 Parenthetische Zitierweise (s. *MLA Handbook*, ch. 5)

Bei der parenthetischen Zitierweise stehen Autor/in und Seitenangabe für Zitate in runden Klammern hinter dem Zitat (Gibaldi 204f.). Diese Angaben dienen als direkter Verweis auf die Bibliographie am Ende der Arbeit. Falls mehrere Werke desselben Autors oder derselben Autorin verwendet werden, ist zusätzlich ein abgekürzter Titel anzugeben (Frye, *Anatomy* 237). Wird im Satz die Autorin oder der Autor (oder bei mehreren Titeln das betreffende Werk) schon erwähnt, reicht in der Klammer die Seitenzahl.

9.2 Zitieren mit Fußnoten (s. *MLA Handbook*, ch. B1)

Beim Zitieren mit Fußnoten werden die bibliographischen Quellenhinweise am Fuß der jeweiligen Seite angegeben. Fußnoten sollten **einzeilig** und durch einen Strich vom Text getrennt sein. Zur besseren Lesbarkeit ist die erste Zeile einzurücken (oder hängend zu drucken) und zwischen den Fußnoten ein Abstand (3 oder 6 pt.) einzuhalten.

Der jeweils erste Fußnotenhinweis auf eine Quelle muss vollständig erfolgen.¹ Jeder weitere Hinweis auf dieselbe Quelle enthält nur die Autorin oder den Autor und die Seitenzahl.² Aufsätze, Rezensionen, Zeitschriftenartikel, etc. werden anders zitiert als Monographien (vgl. auch "Works Cited").³

Bei vielen Zitaten aus einem oder nur wenigen Primärtexten (wenn sich eine große Häufung ähnlicher Fußnoten ergibt) können die Angaben zum Primärtext auch bei sonstiger Zitierweise mit Fußnoten parenthetisch erfolgen. Hierbei muss folgendes beachtet werden:

¹ Cf. Joseph Gibaldi, *MLA Handbook for Writers of Research Papers* (New York: Modern Language Association, 1999) 270 ff.

² Gibaldi 284.

³ Daniel C. Hallin, "Sound Bite News: Television Coverage of Elections, 1968-1988," *Journal of Communication* 42.2 (1992): 5.

- Der erste Hinweis auf die Quelle erfolgt vollständig in einer Fußnote, zusätzlich dazu enthält die Fußnote einen Verweis, dass alle parenthetischen Seitenangaben dieser Ausgabe entstammen und/oder (bei mehreren Werken) die verwendete Abkürzung des Werks in eckigen Klammern.
- z.B.: Mark Twains *Huck Finn* (als einziger Primärtext) wird mit zahlreichen Textbeispielen zitiert.⁴ Nach der ersten Fußnote wird nur noch die Seitenzahl angegeben: "There was things which he stretched but mainly he told the truth" (11).
- oder: Toni Morrisons *Beloved*⁵ und *Song of Solomon*⁶ werden häufig zitiert und im weiteren Text parenthetisch als *B* und *SoS* abgekürzt. Im folgenden wird dann nur noch das Kürzel verwendet: "Life improved for Milkman enormously after he began working for Macon" (*SoS* 56).

10 Abkürzungen (s. *MLA Handbook*, ch. 6.4)

Abkürzungen wie "ibid.", "op. cit.", oder "ebd." sind grundsätzlich zu vermeiden (s. "Zitierweise"). Gängige Abkürzungen sind:

ch., chs.	chapter, chapters
cf.	compare (Latin: <i>confer</i>)
ed.	editor, edition, edited by
e.g.	<i>exempli gratia</i> : for example
et al.	<i>et alii / et aliae</i> : and others
n.d.	no date of publication
n.p.	no place of publication oder: no publisher
n.pag.	no pagination
UP	University Press
vol., vols.	volume, volumes

11 Works Cited oder Bibliography

Am Ende der Arbeit befindet sich ein Verzeichnis der gesamten benutzten Literatur, das auf einer neuen Seite anfängt und im Inhaltsverzeichnis auch angeführt wird. Primär- und Sekundärliteratur sind zu trennen und jeweils alphabetisch nach den Nachnamen der Verfasser/innen zu ordnen. Der Basiseintrag einer Monographie ist immer: Nachname, Vorname. *Titel des Buches*. Ort: Verlag, Jahr.

Besonderheiten: Es wird bei mehreren Erscheinungsorten immer nur der erste genannt. Von drei- und mehrstelligen Seitenzahlen werden bei der zweiten Zahl nur die letzten beiden Ziffern genannt: 134-54, es sei denn, die erste Ziffer ändert sich: 189-212. Werden mehrere Werke einer Autorin oder eines Autors genannt, wird derselbe Name in der folgenden Zeile mit ---. ersetzt. Folgt die Abkürzung ed. **nach**

⁴ Mark Twain, *The Adventures of Huckleberry Finn* (New York: Penguin, 1959) 4. All parenthetical references follow this edition.

⁵ Toni Morrison, *Beloved* (London: Picador, 1987) 43. Parenthetical quotes are from this edition [*B*].

⁶ Toni Morrison, *Song of Solomon* (New York: Plume, 1987) 214. All parenthetical references are to this edition [*SoS*].

dem Buchtitel, steht sie für edited by und kann auch mehrere Herausgeber nach sich ziehen (in diesem Fall nicht eds. verwenden! s. Beispiel "Gilman".)

Beispiele Bibliographie:

Primary Literature

Morrison, Toni. *Beloved*. London: Picador, 1987.
---. *Song of Solomon*. New York: Plume, 1987.

(Liegt eine neuere Ausgabe eines älteren Werkes vor, kann das Ersterscheinungsjahr nach dem Titel mit angegeben werden):

Clemens, Samuel Langhorne (Mark Twain). *The Adventures of Huckleberry Finn*. 1884. New York: Penguin, 1959.
Silko, Leslie Marmon. *Ceremony*. 1977. New York: Penguin, 1986.

Kurzgeschichten, Gedichte oder Werke in Anthologien:

Gilman, Charlotte Perkins. "The Yellow Wallpaper." *The Norton Anthology of American Literature*. Ed. Nina Baym et al. 3rd ed. Vol. 2. New York: Norton, 1989. 649-60.

Textausgaben:

Chaucer, Geoffrey. *The Complete Poetry and Prose*. Ed. John H. Fisher. 2nd ed. New York: Holt, Rinehart and Winston, 1989.

Secondary Literature

Monographien:

Frye, Northrop. *Anatomy of Criticism: Four Essays*. Princeton: Princeton UP, 1957.
---. *The Double Vision: Language and Meaning in Religion*. Toronto: U of Toronto P, 1991.
Hutcheon, Linda. *A Poetics of Postmodernism: History, Theory, Fiction*. New York: Routledge, 1988.

Bücher von zwei oder drei Autor/inn/en:

Marquart, James W., Sheldon Ekland Olson, and Jonathan R. Sorensen. *The Rope, the Chair, and the Needle: Capital Punishment in Texas, 1923-1990*. Austin: U of Texas P, 1994.

Bücher von mehr als drei Autor/inn/en:

Boyer, Paul, et al. *The Enduring Vision: A History of the American People*. Lexington: Heath, 1993.

Einzelpublikationen in einer Reihe:

Schaefer, Ursula. *Vokalität: Altenglische Dichtung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. Scriptoralia 39. Tübingen: Narr, 1992.

Aufsätze in Sammelbänden:

Birkle, Carmen. "'There is Plenty of Room for Us All': Charles W. Chesnutt's America." *Holding Their Own: Perspectives on the Multi-Ethnic Literatures of the United States*. Ed. Dorothea Fischer-Hornung and Heike Raphael-Hernandez. Tübingen: Stauffenburg, 2000. 241-58.

Hornung, Alfred. "Violence in New York City: Hubert Selby's *Last Exit to Brooklyn* and Bret Easton Ellis's *American Psycho*." *L'Amérique urbaine des années soixante / Urban America in the Sixties*. Ed. Liliane Kerjan. Rennes: Presses Universitaires, 1994. 149-59.

Zeitschriftenaufsätze (Journals):

Poole, Ralph J. "Cannibal Cruising, or, 'to the careful student of the Unnatural History of Civilization.'" *Amerikastudien / American Studies* 46.1 (2001): 71-85.

Sollors, Werner. "Ethnic Modernism, 1910-1950." *American Literary History* 15.1 (Spring 2003): 70-77.

Zeitungsartikel (Newspapers):

Manegold, Catherine S. "Becoming a Land of the Smoke-Free, Ban by Ban." *New York Times* 22 Mar. 1994: A1.

Ryan, Joan. "Terrorists Have Riddled Us All With Fear." *The San Francisco Chronicle* 12 Sep. 2001: 1.

Rezensionen:

Houston, Robert. "Take it Back for the Indians." Rev. of *The Crown of Columbus*, by Michael Dorris and Louise Erdrich. *New York Times Book Review* 18 April 1991: 10.

Kauffman, Stanley. "A New Spielberg." Rev. of *Schindler's List*, dir. Steven Spielberg. *New Republic* 13 Dec. 1993: 239-40.

Internetquellen:

Es gilt unbedingt, vollständige Angaben zu Autor/in, Titel des Aufsatzes, Name der Website oder des online journals (kursiv), Veröffentlichungsdatum, Datum des eigenen Zugriffs und zur Internetadresse zu machen. Seitenzahlen sind nicht erforderlich. Nur die http-Adresse ist unzureichend!! Internetquellen sind in der Bibliographie **nicht** separat aufzuführen, sondern alphabetisch unter die Autorennamen einzureihen.

Beispiele:

- Dawe, James. *Jane Austen Page*. N.d. 15 September 1998.
<<http://nyquist.ee.ualberta.ca/~dawe/austen.html>>.
- Dove, Rita. "Lady Freedom Among Us." *The Electronic Text Center. Alderman Lib., U of Virginia*. Ed. David Seaman. 1998. 19 June 1998.
<<http://etext.lib.virginia.edu/subjects/afam.html>>.
- Ehrlich, Heyward. "A Poe Webliography: Edgar Allan Poe on the Internet." *Rutgers Newark Online*. 1966-2002. 23 November 2004.
<<http://andromeda.rutgers.edu/~ehrich/poesites.html>>.
- Feldvoß, Marlie. Rev. of *Indian Killer*, by Sherman Alexie. *Deutschlandfunk online*. 21 September 1998. 8 October 2001. <<http://www.dradio.de/cgi-bin/user/fm1004/es/neulitr/19.html>>.
- Murali, Ram. "The Making of an Anti-Hero: An Interview with Bret Easton Ellis." *Dartmouth Review Online*. 21 April 1999. 12 November 2001.
<<http://www.dartreview.com/issues/4.21.99/bee.html>>.

Hinweise zur Abfassung literaturwissenschaftlicher Seminararbeiten

(1) Das Realitätsprinzip nicht aus den Augen verlieren

Von einer PS-Arbeit werden keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse erwartet. Der Verfasser/die Verfasserin einer PS-Arbeit sollte vielmehr zeigen, dass er/sie fähig ist, Texte unter einem ausgewählten Gesichtspunkt selbständig, gut gegliedert und gründlich unter Einbeziehung der Forschungsliteratur zu analysieren. Nach der Lektüre einer PS-Arbeit sollte man den Text besser verstehen als zuvor; daher wird es in vielen Fällen auch nötig sein, die eigene Fragestellung in eine literaturtheoretische Tradition und den Text in die Gattungstraditionen, die ihn bestimmen, und seinen geschichtlichen Kontext einzuordnen.

(2) Zum Anfang der Arbeit: Das Thema genau erfassen

Eigene Themenvorschläge zu entwickeln und mit dem Seminarleiter/ der Seminarleiterin zu besprechen, gehört zu den Leistungen einer PS-Arbeit. Vor Abfassung der Arbeit ist dann zu klären, unter welcher Fragestellung man den Text analysieren will und was das gewählte Thema einschließt und was nicht. Die Überlegungen, auf welchem Wege und mit welchen analytischen Mitteln man die angestrebten Erkenntnisziele erreichen will, sind in der Einleitung zu formulieren. Stellt sich das Thema als zu kompliziert oder zu umfassend für eine Behandlung auf 10-12 Textseiten heraus, so kann es nach Rücksprache mit dem Seminarleiter/ der Seminarleiterin modifiziert werden.

(3) Immer textbezogen arbeiten

Die der Arbeit zugrundegelegten Texte sind Ausgangs- und Prüfungsinstanz für alle Beobachtungen und Schlüsse. Bei der Abfassung der Arbeit ist dieser Textbezug durch kurze Zitate bzw. genaue Stellenverweise zu belegen. Bei der Analyse älterer Texte muss ein historisches Lexikon (*OED*) hinzugezogen werden.

(4) Nie paraphrasieren

Der 'Inhalt' der analysierten Texte und die Biographie ihres Autors/ ihrer Autorin dürfen als bekannt vorausgesetzt werden; eine Nacherzählung der Handlung ist in der PS-Arbeit ebenso unnötig wie ein Lebenslauf des Autors/ der Autorin. Umschreibung der Handlung mit eigenen Worten ist nur dann angebracht, wenn Mehrdeutigkeiten des Textes herausgearbeitet werden sollen.

(5) Die Beschreibung stets mit der Auswertung des Beschriebenen verbinden

Auf die Erfassung der einzelnen sprachlich-stilistischen Eigenheiten eines Textes muss die Erläuterung folgen, wie diese Eigenheiten Bedeutung schaffen, d.h. es ist zu fragen, wie die jeweils beobachtete Textkomponente in Zusammenhang mit anderen Stilmitteln des Textes steht und welche Funktion ihr bei der Bedeutungskonstitution zukommt.

(6) Exemplarisch vorgehen

Viele Themen sind im Rahmen einer PS-Arbeit nicht erschöpfend zu behandeln. Deshalb keiner Vollständigkeitsmanie verfallen, sondern die als wesentlich erkannten Punkte in begründeter (!) Beispielauswahl hervorheben.

(7) Meinungen der Sekundärliteratur weder ignorieren noch als verbindlich betrachten

Zur wissenschaftlichen Arbeitsweise gehört es, sich über die wichtigsten Forschungsergebnisse zum jeweils gestellten Thema zu informieren. Dabei genügt es fast immer, die Sekundärliteratur der letzten 15 Jahre einzusehen. Deren Ergebnisse sollten aber nicht einfach übernommen, sondern mit den eigenen Interpretationsergebnissen verglichen werden. Um eine zu starke Beeinflussung durch Meinungen der Sekundärliteratur zu vermeiden, empfiehlt es sich, diese erst nach der genauen Lektüre des zu analysierenden Textes und nach Entwicklung der Fragestellung durchzuarbeiten. Der Einfluss der Sekundärliteratur auf die eigene Untersuchung (dies gilt für wörtliche und sinngemäße Übernahmen) ist klar zu dokumentieren.

(8) Methodisch verfahren

Wissenschaftlich arbeiten heißt: methodisch vorgehen, d.h. textbezogen und in klarer Gliederung auf das Erkenntnisziel hin. Die Begriffe aus dem Titel der Arbeit wie die Terminologie der verwendeten Methode sind immer dann zu Beginn der Arbeit zu klären, wenn unterschiedliche Definitionen möglich sind. Jonglieren mit hochgestochener Terminologie oder modischen Schlagwörtern ist kein Kompetenzbeweis. Persönlich gehaltene Leseerfahrungen sollten nicht Eingang in die Arbeit finden; Ich-Formen sollten besser unterbleiben.

(9) Zum Schluss: Den Stellenwert der eigenen Befunde bedenken.

Als Schlussbemerkung sollte der relative Aussagewert der eigenen Feststellungen für das Textganze nüchtern überdacht und reflektiert werden, welche seiner Aspekte sie klären helfen und welche nicht. Also nicht allgemeine Vorsichtsfloskeln wählen ("vielleicht", "könnte man annehmen") oder sich von den eigenen Ansichten durch großzügigen Gebrauch von Anführungszeichen distanzieren ("Shakespeares 'Aktualität' lässt sich ..."), sondern konkret den erreichten Ergebniserfolg beschreiben. In diesem Zusammenhang ist die PS-Arbeit noch einmal daraufhin zu überprüfen, ob sie rational und textbezogen überzeugt und keine sachfremden Aktualisierungen enthält. Wiederholungen sind bei dieser kritischen Lektüre zu streichen.

(10) Auch Formalia nicht für unwesentlich halten

Fehlerhafte Interpunktion und Orthographie sowie Inkonsistenzen bei der Gestaltung von Fußnoten und des Literaturverzeichnisses sind mehr als nur Schönheitsfehler. Zwar kann eine vorbildliche Form – nach dem Stilblatt – eine inhaltlich mißglückte Arbeit nicht retten, aber umgekehrt kann der Wert einer ansonsten guten Arbeit durch dilettantische Form erheblich gemindert werden. Wenn die Gefahr besteht, dass die Verwendung der englischen Sprache zu Einbußen bei der Präzision der Argumentation führt, fasse man die PS-Arbeit in deutscher Sprache ab; dies sollte aber nur in Absprache mit dem Dozenten oder der Dozentin geschehen.

Anmerkung zu Plagiatsversuchen:

Merkblatt zu Plagiaten – siehe:

http://www.anglistik.uni-wuerzburg.de/fileadmin/99050601/Downloads_fuer_Studierende/Merkblatt_Plagiate_FB_Anglistik_Amerikanistik.pdf